

Lichter leuchten für mehr Lehrer

Der Gesamtelternbeirat demonstrierte gestern, aber nur 70 Eltern und Schüler kamen

soe. Zu große Klassen, Unterrichtsausfälle, schlechte Betreuung, kaum noch Theater-, Musik- oder andere AGs: Gegen diese Missstände gingen laut dpa weit über 2000 Eltern in 17 Städten Baden-Württembergs auf die Straße. In Heidelberg waren nur 70 Eltern und Schüler bei der Lichterketten-Demonstration des Gesamtelternbeirats (GEB). Vom Bismarckplatz aus zogen die Demonstranten mit Laternen und Kerzen zum Universitätsplatz.

Mit dabei waren die Stadträte Susanne Bock (GAL) und Michael Rochlitz (SPD). „Die Schule sollte ein Lebensraum sein und nicht nur ein Lernraum“, sagte Bock. „Bei 31 Schülern in der Klasse kann man bloß noch verwalten, aber nichts bewirken“, pflichtete ihr Rochlitz, der selbst Lehrer ist, bei. Tabea Panizzi (12) aus der siebten

Klasse des Hölderlin-Gymnasiums wünschte sich weniger Unterrichtsausfälle und „kleinere Klassen, damit die Lehrer besser auf die einzelnen Schüler eingehen können“. Auch Patricia Brons, Mutter eines 15-jährigen Sohnes und einer

sechsjährigen Tochter, ärgerte sich: „Man hört in Deutschland ständig, dass Leute reden, sieht aber keine Taten.“ „Eigentlich wollten wir einen Arbeitskreis bilden – aber von Seiten der Schulen bekommen wir überhaupt keine Unterstüt-

erste Vorsitzende des Ausländer- und Migrationsrats. Gerade die leistungsschwächeren Schüler bräuchten mehr Förderung. Dass es auch anders geht, belegt ein Beispiel, welches Christiane Lubisch erwähnt: In der Lateinklasse eines ihrer Kinder seien gerade einmal 15 Schüler, „das sind optimale Bedingungen“.

Nachdem der Demonstrationszug den Uniplatz erreicht hatte, verlas Norbert Theobald vom GEB die Forderungen, die die Landtagsabgeordneten der Landesregierung überbringen sollten: generell mehr Geld für Bildung und speziell mehr junge Lehrer und Sozialpädagogen. Wer diese Forderungen unterstützte, konnte sich in Unterschriftenlisten eintragen.

Doch eine Frage bleibt: Wenn angeblich alle Eltern diese Forderungen teilen, warum waren gestern Nachmittag nur 70 Demonstranten da? Ob es nur, wie Susanne Bock vermutete, die Angst davor war, dass den Schülern Repressalien drohen könnten? Oder weil man, so meinten andere, sowieso nicht an schnelle Änderungen glaubt.



Eltern und Schüler forderten gestern auf ihrer Demo vom Bismarckplatz zum Uniplatz mehr Geld für Bildung. Foto: Kresin

zung“, beklagte sich Maira Unzueta, deren Sohn Joshua in die erste Klasse geht.

Leidtragende seien vor allem auch die Migranten, deren Eltern nicht ausgleichen könnten, was in der Schule versäumt werde, unterstrich Yeo-Kyu Kang,